

Engagierte und Interessierte der Pfarrei Alpnach setzten sich im Spätherbst 2020 mit Zukunftsfragen auseinander. Ihre Überlegungen und Anregungen wären in die Vorbereitungen der Pfarrei-Landsgemeinde vom 13. März 2021 eingeflossen, welche jedoch coronabedingt nicht durchgeführt wurde. Die Steuergruppe hat die Rückmeldungen aus den Gruppen zu den nun vorliegenden Kernaussagen zusammengestellt.

Kernsatz 1

Die Pfarrei Alpnach ist eine lebendige Pfarrei mit vielseitigen Angeboten für verschiedene Anspruchsgruppen. Freiwillige gestalten die Pfarrei mit, werden unterstützt und erhalten Anerkennung. Kirchliche Traditionen leben in zeitgemässer Form weiter. Profane und sakrale Räume dienen dem Leben der Pfarrei und der Dorfgemeinschaft.

Ziel zum Kernsatz 1

1.1. Seelsorgeteam, Pfarreirat und Kirchenrat überprüfen jährlich, ob die Kernaussagen mit den entsprechenden Zielen in der Pfarrei Alpnach gelebt und verfolgt werden. Allfällige Anpassungen der Ziele werden jedes Jahr schriftlich festgehalten und veröffentlicht.

Kernsatz 2

Die Pfarrei Alpnach positioniert sich in der Gemeindestruktur und durch die Vernetzung mit Ortsvereinen, der politischen Gemeinde und der Schule.
Freiwilligen-Projektgruppen werden initiiert und gefördert.
Der Bereich Diakonie/soziales Engagement wird neu gewichtet.
Migrant:innen werden bewusst wahrgenommen und wirken im Alltag der Pfarrei mit.
Kirchliche Aussenräume erweitern das Angebot der kirchlichen Räume und dienen der Begegnung verschiedener Generationen.
Bewährte Angebote wie die Firmvorbereitung oder das Fiire mit de Chline werden weiterentwickelt und weitergeführt.

Ziele zum Kernsatz 2

- 2.1. Ein Reglement zeigt die Unterschiede zwischen entlohnter und nicht entlohnter Freiwilligenarbeit auf. Mit der Entlohnung wird die Verantwortung für einzelne Aufgaben erhöht.
- 2.2. Eine Arbeitsgruppe klärt Bedürfnisse und Möglichkeiten im Bereich Diakonie und erarbeitet ein Grobkonzept.
- 2.3. Die Behörden überdenken die Nutzung der Gebäude und erarbeiten ein Grobkonzept.
- 2.4. Der Pfarreirat erarbeitet Möglichkeiten für einen besseren Kontakt zu Menschen mit einem Migrationshintergrund.

Kernsatz 3

Durch die Zusammenarbeit mit den Nachbarparreien werden Kräfte gebündelt, Gruppierungen und Vereine gestärkt. Durch eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit (Pfarreiblatt, Websites, soziale Medien) ist ein wirksamerer Auftritt möglich. Die Kirchgemeinden beginnen eine projekt- und/oder themenbezogene Verwaltungs-Zusammenarbeit zur Nutzung von Synergien. Die Pfarreien und Kirchgemeinden behalten ihre Eigenständigkeit.

Ziel zum Kernsatz 3

3.1. Seelsorger:innen, Kirchen- und Pfarreiräte sind im Gespräch mit den Nachbarparreien über eine konkrete pfarreiübergreifende Zusammenarbeit.

Kernsatz 4

Im Bereich Liturgie setzt die Pfarrei Alpnach auf Qualität statt Quantität: Hochfeste feiern, Gottesdienste authentisch, vielfältig und volksnah gestalten, bei Kasualien/Sakramenten auf die individuellen Bedürfnisse eingehen, Gottesdienste im Freien weiter pflegen, neue Gottesdienstformen wagen und die Projekte während der Covid-Pandemie auswerten und weiterentwickeln. Die Kirchenmusik spricht verschiedene Altersgruppen an und sie werden partizipativ einbezogen.

Ziele zum Kernsatz 4

4.1. Im Rahmen der Arbeit mit dem LeRUka (siehe Kernsatz 7) werden die Taufpastoral und die Erstkommunionvorbereitung verstärkt in die Gemeindekatechese integriert.

4.2. Ein vielseitiges Gottesdienstangebot spricht verschiedene Bevölkerungsgruppen an.

4.3. Die Gestaltung der kirchlichen Feiern ist auf die Bedürfnisse der Menschen ausgerichtet und lässt viel Spielraum.

Kernsatz 5

Im Seelsorgeteam sind weiterhin Frauen und Männer tätig. Die Hauptamtlichen machen die Beteiligten der Pfarrei vermehrt zu Handelnden. Freiwillige werden ermächtigt, Seelsorgeaufgaben zu übernehmen oder Projekte durchzuführen. Sie werden von den Hauptamtlichen gecoacht.

Ziele zum Kernsatz 5

5.1. Die hauptamtlich Tätigen lernen in internen Weiterbildungen neue Freiwillige zu suchen, zu motivieren und zu coachen. Neue Freiwillige tragen vermehrt Verantwortung für eigene Projekte.

5.2. Zur Stärkung der Freiwilligen werden Weiterbildungsangebote geschaffen.

Kernsatz 6

Öffentlichkeitsarbeit (Medienarbeit, Plakate, Fahnen, soziale Medien...) wird immer wichtiger. Kommunikation wird deshalb professionell wahrgenommen. Um den Menschen nahe zu sein, muss Kirche «kundenfreundlich» auf ihre Bedürfnisse eingehen. Die Gestaltung von Gottesdiensten und Kasualien ist verständlich, kreativ und auf die Anspruchsgruppe ausgerichtet.

Ziele zum Kernsatz 6

6.1. Ein Stellenprofil «Öffentlichkeitsarbeit» ist erarbeitet und ein entsprechendes Pensum definiert.

6.2. Seelsorger:innen regen im Dekanat eine Klärung an, wie die Social Medias gemeinsam genutzt werden können.

Kernsatz 7

Alle Verantwortlichen sind herausgefordert, mit innovativen Ideen eine Verbindung herzustellen zwischen der Botschaft Jesu sowie den Lebensfragen der Menschen und gesellschaftlichen Trends. Generationenübergreifende Projekte (z.B. singen) werden entwickelt.

Der Religionsunterricht entwickelt sich stetig weiter. Durch gemeindegatechetische Anlässe werden die Familien der Schulkinder miteinbezogen.

Ziele zum Kernsatz 7

7.1. Ein generationenübergreifendes Angebot (zum Beispiel im Bereich Kirchenmusik) ist aufgebaut.

7.2. Die Umsetzung der Ziele des LeRUKa (Lehrplan für die Katholische Kirche in der Deutschschweiz) werden im Katecheseteam reflektiert. Die Unterscheidung zwischen schulischen Religionsunterricht und Katechese in Pfarrei wird gefördert. Die katechetischen Angebote in der Pfarrei werden ausgebaut.

Mitgearbeitet haben:

Chinderfiir-Team, Firmbegleiteteam, FG-Vorstand, Fürbittgebetgruppe, Jungwacht-Leiterteam, Pfarreiangehörige, engagierte der Pfarrei, KAB-Vorstand, Kirchenchorvorstand, Kirchgemeinderat, Kolpingvorstand, Ministrantenleitungsteam, Pfarreirat, Seelsorgeteam.

Verabschiedet an der Klausur von Pfarreirat, Kirchgemeinderat und Seelsorgeteam am 22. Januar 2022 in Morschach.

Steuergruppe:

Daniel Albert, Kirchgemeinderatspräsident
Prisca Durrer und Heidi Hollenstein, Pfarreirat
Felix Koch, Pfarreikoordinator

Projektbegleitung:

Silvia Huber, Malters